

**Kommunale Holzvermarktungsorganisation Eifel GmbH,
Hillesheim**

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

I. Gegenstand und Geschäftszweck des Unternehmens

Die Kommunale Holzvermarktungsorganisation Eifel GmbH (im Folgenden KHVO genannt) ist im Jahre 2019 (Gründungsdatum 16.01.2019) zum Zwecke der Vermarktung von Holzmengen aus dem Waldbesitz der beteiligten Kommunen gegründet worden. Sie vertritt 18 Verbandsgemeinden und Städte mit ihren Waldbesitzenden, in deren Namen und Auftrag sie Rundholz vermarktet. Zur Vermarktung gehören insbesondere die Markterkundung, die Anbahnung und der Abschluss von Kaufverträgen mit gewerblichen Kunden, die Abstimmung mit Landesforsten bzgl. der Holzbereitstellung, die Freigabe der Holzabfuhr sowie die Fakturierung für die Verkäuferseite.

Die KHVO übernimmt darüber hinaus die Vermarktung von Rundholz im Rahmen des § 108 Abs. 4 Nr. 2 GWB bzw. sonstiger wettbewerbs- und kartellrechtlicher Restriktionen auch für andere Waldbesitzarten.

Die KHVO ist im Handelsregister unter HRB 44619, Amtsgericht Wittlich, eingetragen und beschäftigt zum Jahresende sieben Mitarbeiter; Geschäftsführer ist Herr Christian Mehlhorn.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die KHVO wurde im Januar 2019 als eine von fünf kommunalen Holzvermarktungsorganisationen des Landes Rheinland-Pfalz gegründet. Die Einrichtung dieser kommunalen Holzvermarktungsorganisationen wurde aus kartellrechtlichen Gründen notwendig.

In Rheinland-Pfalz haben Landesforsten lange Zeit Holz aus staatlichen, aber auch aus kommunalen und privaten Wäldern vermarktet.

An dem ähnlich zentral organisierten Modell in Baden-Württemberg störte sich vor einigen Jahren das Bundeskartellamt. Dieses einigte sich mit dem Land zunächst darauf, dass sich das Land nur noch an Vermarktungsk Kooperationen beteiligt, wenn die Waldfläche der Teilnehmer 3000 Hektar nicht übersteigt. Später wollte das Kartellamt die Grenze auf 100 Hektar senken.

In Rheinland-Pfalz einigten sich infolge dessen Land, Gemeinde- und Städtebund sowie der Waldbesitzerverband darauf, die Vermarktung des Holzes zum 1. Januar 2019 zu ändern. Seitdem wird hierzulande kommunales Holz durch die kommunalen Holzvermarktungsorganisationen und getrennt vom Holz anderer Besitzer vermarktet.

2. Geschäftsverlauf und Lage; finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahr 2021 hat die KHVO-Eifel einen Gesamtumsatz von € 162.223,89 generiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist Erträge von € 606.311,57 aus, die sich größtenteils aus dem Betrag der Anschubfinanzierung des Landes Rheinland-Pfalz (Förderung: € 431.518,01) sowie Einnahmen aus dem Privatwald (€ 26.691,03) und Einnahmen aus Drittgeschäften (€ 125.639,81) zusammensetzen. Rückstellungen für Steuern, Miete- und Personalkosten und sonstige Rückstellungen wurden in einer Höhe von gesamt € 248.394,53 gebildet.

Die KHVO-Eifel konnte bereits in ihrem Gründungsjahr 2019 kostendeckend wirtschaften.

So baute sie ihren Gewinn in 2020 aus, begünstigt durch die Sturm- und Käferkalamitäten im Jahr 2020. Die im Vorfeld berechnete Holzverkaufsmenge von 200 tsd fm pro Jahr wurde mit 290 tsd fm im Jahr 2021 wieder weit überschritten. Ebenfalls konnten weitere Holzvermarktungsmengen aus Privatwäldern gewonnen werden. Für die Vermarktung des Holzes aus dem Privatwald wurde ein Entgelt erhoben.

Es wurde ein Jahresüberschuss von € 103.454,90 erwirtschaftet.

Das gezeichnete Gesellschafterkapital der GmbH beträgt € 90.000.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 45,2%.

Die Liquidität der Gesellschaft war auch im Jahr 2021 gesichert, die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets – i. d. R. unter Erwirtschaftung von Skontoerträgen – durch schnelle Zahlung erfüllt. Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben; auch in 2021 konnte auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien verzichtet werden. (Liquidität zum Stand 31.12.2021: € 629.014,72)

Durch die im Jahr 2021 endende Gestellung des Mitarbeiters von Landesforsten und der langfristigen Erkrankung von weiteren zwei Mitarbeitenden wurde ab Mai eine weitere Mitarbeitende der KHVO-Eifel befristet angestellt.

So ergibt sich aus den Personalkosten im Jahr 2021 folgende Grundförderhöhe: Personalkosten zu 100% und einer Sachkostennebenpauschale in Höhe von 15% der Personalkosten.

Hinzu kommen in 2021 die Förderung für PKW und Mobilität, Förderung eines Datenbankmanagementsystems, für die Aufnahme sog. „nicht kleiner Wirtschaftsteilnehmer“ und die Förderung für interne Verwaltungskosten und Absatzfördermaßnahmen.

Durch die laufenden Einnahmen kann die KHVO-Eifel Liquiditätsengpässe ausgleichen. Diese entstehen durch die Auszahlungsmodalitäten der Förderung. Mit Ausnahme der Abschlagszahlungen, wird erst am Ende einer Förderperiode die zustehende Förderung nach den Förderungsrichtlinien berechnet und ausbezahlt.

Daher konnte die KHVO-Eifel ihren Betrieb 2021 auch ohne Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital durchführen.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognose

Für 2022 sehen wir eine stabile Geschäftssituation des Unternehmens. Durch den Ausbau des Eigenkapitals können evtl. anfallende Mindermengen in der Holzvermarktung ausgeglichen werden. Auch die Vermarktung im Bereich des Privatwaldes soll 2022 weiter ausgebaut werden, so dass sich die Geschäftsgrundlage der KHVO-Eifel weiter stärkt und stabilisiert. Außerdem wird die KHVO-Eifel weiterhin mit einer Anschubfinanzierung gefördert werden.

Marktschwankungen durch die derzeitige Corona-Krise und hinzukommend die Ukraine Krise belasten in diesem Jahr weiter den Holzabsatzmarkt außergewöhnlich. Diese Absatzschwankungen werden aber für das Unternehmen durch die Förderungseinnahmen ausgeglichen. Bisher konnte alles anfallende Holz auch vermarktet werden.

2. Risikobericht

Besondere Risiken für das Unternehmen sehen wir durch die weiterhin unklare Lage der Förderung. Welche Einnahmen des Unternehmens sind förderschädlich und welche wirken sich nicht auf die Förderung aus? Hierzu existiert seitens des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten RLP auch im Jahre 2021 noch keine abschließende Aussage. Noch ist unklar, in welcher Höhe Rücklagen gebildet werden dürfen. Die in der KHVO Besprechung vom Ministerium am 10.11.2020 zugesicherte Entscheidung zum 31.12.2020 blieb bisher aus, das Schreiben vom 16.11.2020 bis dato ohne Antwort.

Darüber hinaus sehen wir außer den normalen Geschäftsrisiken aus heutiger Sicht keine weiteren besonderen Risiken für das Unternehmen.

3. Chancenbericht

Eine besondere Chance für das Unternehmen sehen wir weiterhin in den laufenden Gesprächen mit den Privatwaldbesitzenden, welche sich für eine Vermarktung durch die KHVO-Eifel interessieren. Der Waldbauverein Bitburg fragte Ende 2021 an, ob er das Holz seiner Mitglieder über die KHVO Eifel vermarkten kann. Mit 10-15 tsd fm pro Jahr Vermarktungsmenge wäre dies ein betriebswirtschaftlicher Zugewinn für die KHVO Eifel. Die Gespräche laufen weiter im Jahr 2022.

4. Ergebnisprognose

Wir gehen davon aus, dass die KHVO auch in diesem Jahr wieder kostenneutral arbeiten wird. Für das Jahr 2022 wird seitens der Geschäftsführung ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 45 erwartet.

IV. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente (Derivate) werden bisher nicht verwendet. Um Negativzinsen zu vermeiden, könnte es im Jahr 2022 jedoch notwendig werden. Diese wurden ab dem 01.04.2021 von einem Finanzinstitut erhoben. Der daraus resultierende Mehraufwand für die KHVO Eifel konnte jedoch minimiert werden, da andere Finanzinstitute bisher keine Negativzinsen erhoben haben und das Geld auf diese Konten transferiert wurde.

Hillesheim, den 13. September 2022

Christian Mehlhorn
Geschäftsführer